

Leinöl hat sich während der Berichtsperiode zunächst noch zugunsten der Verkäufer entwickelt. Unter dem Schutze stark gestiegener Leinsaatpreise konnten auch die Notierungen für Leinöl wesentlich in die Höhe gehen, bis sie am Schluß Neigung nach unten bekundeten, als die Preise der Leinsaat etwas billiger lauteten. Wie das Geschäft in den Frühjahrsmonaten sein wird, wenn der eigentliche Konsum einsetzt, läßt sich nicht annähernd schätzen. Momentan notiert promptes rohes Leinöl ca. 81,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik, größere Quantitäten vielleicht auch etwas billiger.

Leinölfirnis war in ähnlicher Weise verändert. Nach zunächst höheren Preisen lauteten die Schlußnotierungen etwas günstiger für die Käufer, ohne daß sich das Geschäft aber gebessert hätte. Prompte Ware stellte sich auf etwa 84 bis 85 M per 100 kg mit Faß ab Fabrik. Die Vorräte an Firnis sind unbedeutend, so daß auf größeres Angebot vorläufig wohl kaum zu rechnen sein wird, das die Preise drücken müßte.

Rüböl konnte sich ziemlich behaupten, obgleich die Stimmung sich sehr ruhig gehalten hat, und die Käufer reservierte Haltung vorgezogen haben. Für prompte Ware notierten die Verkäufer zwischen 70—71 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Amerikanisches Terpentinöl stellte sich für die Konsumenten schließlich etwas günstiger. Das Angebot überwog, und da Amerika in seinen Forderungen etwas nachgiebiger war, ist auch das Inland gefolgt. Für prompt lieferbare Ware belief sich der Preis auf 77—78 M per 100 kg mit Faß frei ab Hamburg.

Cocosöl schließt etwas fester und zum Teil auch höher. Auch Rohmaterialien neigten am Schluß der Woche zu stetiger Haltung. Deutsches Cochin notierte schließlich 88—90 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik. Der Bedarf der Speisefettindustrie ist momentan mäßig.

Harz lag schließlich etwas ruhiger. Die Nachfrage hat zwar etwas nachgelassen, ist im großen und ganzen aber noch befriedigend. Prompte Ware notierte je nach Farbe 32,50—35,50 M per 100 kg, Hamburg loco, bekannte Bedingungen.

Wachs aller Sorten tendierte im Laufe der Berichtsperiode sehr fest. Die Nachfrage ist befriedigend, so daß Preisermäßigungen kaum zu erwarten stehen. Carnauba grau notierte 267—270 M und gelbes bis 500 M per 100 kg Hamburg loco, bekannte Bedingungen.

Talg schließt im großen und ganzen flau. Der Konsum ist gering und hat keine große Neigung, sich in weitere Unternehmungen einzulassen. Die Verschiffungen im vergangenen Monat waren etwas größer als im Vorjahre. Weißer australischer Hammetalg notierte 71—72 M Hamburg transit.

—m. [K. 97.]

**Posen.** Chemische Fabrik A.-G. vormals Moritz Milch & Co. Der Markt der Rohstoffe wie der Fabrikate ist im abgelaufenen Geschäftsjahre von Erschütterungen bewahrt geblieben, die Preise erfuhren eine leichte Befestigung. Der Absatz hat sich gehoben, namentlich das Frühjahrsgeschäft war sehr lebhaft, während das Herbstgeschäft unter der Dürre litt. Der Umsatz stieg

auf 12,82 (11,54) Mill. Mark. Die Bauten in Luban sind beinahe beendet. Die Schwefelsäurefabrik ist bereits im Betriebe. Der Vollbetrieb des ganzen Werkes ist noch vor Ablauf des Kalenderjahres zu erwarten. Abschreibungen 245 282 (251 183) M. Reingewinn 1 017 156 (799 255) M. Dividende 15 (12)%. Vortrag 74 178 (50 253) M. dn.

**Wiesbaden.** Internationale Stickstoff-A.-G. Der mit der Salpetersäureindustrie G. m. b. H. Gelsenkirchen abgeschlossene Vertrag betr. die Verpachtung des in Tatch (Österreich) gelegenen Fabrikbetriebes an diese Gesellschaft fand einstimmige Annahme in der Generalversammlung (vgl. S. 110). Gr.

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Royal Society in London, die älteste aller bestehenden Gelehrtenakademien, wird am 15./7. die Feier ihres 250jährigen Bestehens begehen.

Exzellenz v. Baeyer, München, ist zum Mitglied der Academia delle Science in Turin und zum Inhaber der goldenen Perkin-Medaille der Society of Dyers & Colourists in Bradford ernannt worden.

Der Stadtrat in Karlsruhe beschloß aus Anlaß des 70. Geburtstages von Geheimrat Engler (vgl. S. 38), die Schulstraße Englerstraße zu nennen.

Das Perkin-Medail-Komitee, das sich aus Vertretern der Society of Chem. Industry, der Am. Chem. Society und der Am. Electrochem. Society zusammensetzt, hat die Medaille für das laufende Jahr H. Frasch für seine Leistungen auf den Gebieten der Schwefel- und Ölraffinationsindustrien zugesprochen. Die Überreichung findet in New-York am 19./1. statt.

Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Groth, München, wurde zum Ehrenmitglied der englischen chemischen Gesellschaft in London ernannt.

F. Casteck, Adjunkt an der montanistischen Hochschule in Příbram, ist zum a. o. Professor für allgemeine Hüttenkunde sowie für Metall- und Sudhüttenkunde ernannt worden.

E. A. Dalselt, zuletzt Bergmeister am staatlichen Silberbergwerk in Kongsberg, Norwegen, wurde als technischer Direktor der norwegischen Kupferwerke Røros Kobberverk in Røros an Stelle des zum Professor an der Techn. Hochschule zu Trondhjem ernannten Direktors A. Getz angestellt.

J. A. Force ist zum konsult. Ingenieur der German Gold & Uranium Mining Co. (Philadelphia-Denver) ernannt worden; die Mine befindet sich in Quartz Hill im Gilpin County, Colorado.

Prof. G. T. Morgan, Assiat. Professor für Chemie am Imperial College of Science and Technology in London, wurde als Nachfolger von Sir W. N. Hartley auf den Lehrstuhl für Chemie am Royal College of Science for Ireland berufen.

Prof. Louise ist zum Honorarprofessor an der Universität Caen ernannt worden.

Dr. H. Pfeiffer, Dortmund, ist von der dortigen Handelskammer als Handelschemiker öffentlich angestellt und vereidigt worden.

Dr. J. Schröder hat die Inspektion der landwirtschaftlichen Hochschule in Montevideo

niedergelegt. Als neuer Inspektor ist Prof. Raquet vorgesehen.

D. F. Sheehan ist zum Generalbetriebsleiter der Yampa Smelting Co. in Utah ernannt worden an Stelle von J. W. D. Moodie, der die Stellung aufgeben hat.

O. Tiller, Betriebsleiter der Zuckerfabrik in Belgrad, Serbien, wurde zum Betriebsdirektor ernannt.

A. McWilliam, Professor der Metallurgie an der Universität Sheffield, ist von der Regierung in Indien zum metallurgischen und analytischen Inspektor der Stahlindustrie ernannt worden.

Sir H. Roscoe, London, feierte am 7./1. seinen 80. Geburtstag.

Gestorben sind: Ch. E. Dohme, Präsident von Sharp & Dohme, Fabrik pharmazeut. Präparate, in Baltimore, im Alter von 68 Jahren. — Geh. Kommerzienrat H. Hornschuch in Fürth i. B. Er hat eines der größten deutschen Textilunternehmen, die Fa. Weber & Ott A.-G. in Fürth, deren Aufsichtsratsvorsitzender er war, geschaffen. Dasselbe Amt bekleidete er bei der Kulmbacher Spinnerei. — O. Pintsch, langjähriger Mitinhaber der Fa. Julius Pintsch vor ihrer Umwandlung in eine A.-G. und Mitglied des Aufsichtsrates der Julius Pintsch A.-G., am 10./1. in Berlin im Alter von 67 Jahren. — A. P. Thompson, Direktor der National Lead Co., in Buffalo, im Alter von 78 Jahren.

## Bücherbesprechungen.

**Die Bedeutung der Kolloide für die Technik.** Allgemein verständlich dargestellt von Prof. Dr. Kurt Arndt. 2. verbesserte Auflage. Dresden. Theodor Steinkopff.

Preis brosch. M 1,50

Der Charakter dieses Buches ist im wesentlichen auch bei der Neuauflage derselbe geblieben, es will auf die Bedeutung der Kolloidchemie für die Technik hinweisen. Das ist dem Verfasser auch gelungen, während ein tieferes Eindringen in einzelne Probleme bei der Kürze der Darstellung ausgeschlossen ist und vom Vf. ja auch nicht beabsichtigt wurde. Entsprechend der rapiden Entwicklung der theoretischen und angewandten Kolloidchemie haben sich sowohl in der Einleitung, die dem Leser einen Begriff von der Theorie geben soll, als auch in dem eigentlichen technischen Teile einige Ergänzungen nötig gemacht, welche sich gut in das Ganze einfügen.

Möge dieses Buch seinen Zweck, Interesse für technische kolloidchemische Probleme zu wecken, auch fernerhin erfüllen.

A. Lottermoser. [BB. 203.]

**Färbemethode der Neuzeit.** Von Prof. Max Bottler, Würzburg. Verlag von Wilh. Knapp. Halle a. S. 1910. 296 Seiten.

Brosch. M 12,—

Das neue Werk von Prof. Bottler wendet sich in erster Linie an die Färber und alle diejenigen Industriellen, welche neuere Farbstoffe in ihrem Betriebe zu verwenden gedenken; dann aber auch an die Schüler der Färbereischule, Kaufleute, Fabrikanten von Textilwaren und Farbstoffen. In der

Tat dürfte das Buch jedem der Genannten von Nutzen sein. Wer allerdings unter dem Titel eine Darstellung des augenblicklichen Standes der Färbereitechnik oder eine kritische Würdigung der verschiedenen Färbemethoden erwartet, dürfte enttäuscht sein. Das Buch bringt neben einem interessanten historischen Überblick über die wichtigsten neuen Farbstoffe eine Beschreibung der Färbemethoden der verschiedenen Farbkategorien mit ausführlichen Rezepten, die den Veröffentlichungen von großen Farbwerken entnommen sind. Dieser Umstand, sowie die Tatsache, daß auch auf das Textilmaterial sowie auf die Anforderungen, die an die gefärbten Waren bezüglich Lichtechtheit, Walechtheit, Waschechtheit usw. gestellt werden, Rücksicht genommen und hervorgehoben ist, welche Farbstoffgruppen bzw. Farbstoffe für die einzelnen Textilwaren in Betracht kommen, dürfte die Bottlersche Schrift vor allem für den Praktiker sehr wertvoll machen.

Aber auch der Theoretiker, der Studierende bzw. jeder, der sich über das behandelte Gebiet orientieren will, dürfte bei der praktischen Anordnung des Stoffes und den jedem Kapitel vorausgehenden theoretischen Erläuterungen finden, was er sucht. Schl. [BB. 246.]

## Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

**Deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege.**

Sitzung am 14./11. 1911.

Dr. Erlwein, Vorsteher der elektrochemischen Abteilung der Siemens & Halske A.-G. Wernerwerk, über: „Trinkwasserreinigung durch Ozon und ultraviolette Strahlung.“ Zu den wichtigsten Aufgaben der Stadthygiene gehört die Reinigung der zentralen Wasseranlagen. Hierfür stehen der Wassertechnik schon seit längerer Zeit die Methoden der Filtration zur Verfügung, und zwar die Schnellfiltration und die Bakterienlangsamfiltration, die im wesentlichen sich nur durch die Korngröße der als Filtermasse verwendeten Substanz unterscheiden. Die Schnellfilter werden angewandt zur Entfernung der Schwebestoffe, des Eisenoxids und der durch die Alaunisierung gebildeten Niederschläge. Sind neben Schwebestoffen auch Bakterien zu entfernen, dann verwendet man die Langsamfilter, da die Schnellfilter auch selbst bei der amerikanischen Präzipitationsmethode mit Alaun nicht genügen, um die Bakterien aus dem Wasser zu beseitigen. Aber auch die Langsamfilter entsprechen nicht allen hygienischen Anforderungen, besonders zu Zeiten von Epidemien sind sie nicht ausreichend, um das Wasser von den Bakterien zu befreien. In neuerer Zeit stehen der Wassertechnik zwei Verfahren zu Gebote, um die Bakterien abzutöten, nämlich die Sterilisation durch Ozon und die Reinigung durch ultraviolette Strahlung.

Der Vortr. wendet sich nun zunächst der Trinkwasserreinigung mittels des Ozonverfahrens zu, diese beruht darauf, daß man Ozon mit Wasser in feinverteilter Form in Berührung bringt. Wenn auch die Wirkung des Ozons schon bald nach seiner Entdeckung durch Schönbein bekannt war,